



Geleit vom 30. Juli 1919 fallen neben den staatlichen und kommunalbetriebenen auch private Betriebe und Anstalten der Eisenbahn-Eisenbahnen, die Lokomotiv- und Wagenschneidereien, die Lokomotiv- und Wagenschneidereien, die Lokomotiv- und Wagenschneidereien...

Wehr als 1/4 (621 von 800) aller in Schweden im Jahre 1921 abgeschlossenen Tarifverträge enthalten eine Urlaubsklausel. Von den 147.000 Arbeitern, die sich durch Tarifvertrag einen Urlaub ausbedungen haben, genießen nur 9000 einen mindestens zweiwöchigen Urlaub...

Das russische Arbeitsgesetz, das am 15. November 1922 in Kraft getreten ist, regelt unter anderem auch die Urlaubsfrage. Der Urlaub beträgt mindestens 2 Wochen (für Jugendliche 1 Monat) jährlich, wenn der Arbeiter 5/8 Monate ununterbrochen beschäftigt war...

Der Delirium von Sinnes.

Hugo Sinnes hat einen neuen mächtigen deutschen Konzern gebildet. Die bisher selbständige Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie (Agi) wurde mit zwei, seit einiger Zeit dem Sinneskreis angehörenden Gesellschaften, dem Ribbeck'schen Montanwerk und den Dea-Mineralölwerken, vereinigt...

Deutsche Lokomotiven für Polen.

Eine neue Partie von deutschen Lokomotiven ist in Polen eingetroffen. Es handelt sich um 20 Lokomotiven für Personen- und um zehn für die Eisenbahndirektionen Warschau und Lublin bestimmt sind. Die Lokomotiven sind von der Firma Siemens geliefert worden...

Sklaverei.

Roman von Upton Sinclair. Einzig berechnete Übersetzung von Germania zur Wälschen. Der Quäker legte seine Hand auf Allans Arm, meinte lächelnd: 'Wir wollen ein wenig zusammen herumschlendern, mein Sohn, und die Sache besprechen...'

Hauptmann der Danziger Eisenbahndirektion geliefert werden. Außerdem sollen deutsche Krümmen in Hannover 22 Lokomotiven für die Warschauer Eisenbahndirektion ebenfalls im Laufe dieses Monats liefern.

Kadel feiert Schlageter.

In der Sitzung der erweiterten Exekutive in Moskau am 20. Juni, in der die Frage des internationalen Sozialismus erörtert wurde, hielt Karl Kadel eine Rede, die in großer Aufmachung auf der linken Seite der 'Roten Fahne' veröffentlicht wird.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man in dieser Rede folgende Sätze liest: 'Schlageter, der mutige Soldat der Konterrevolution, verdient es, von uns Soldaten der Revolution männlich-ehrig gewürdigt zu werden...'

Seit Monaten erschallt aus den Spalten der kommunistischen Presse das Getöse über die falsche Gefahr, der angeblich die Sozialdemokraten verfallen seien. Nun eröffnet Kadel in der Sitzung der höchsten Körperschaft der kommunistischen Internationale, nach Komplimenten an die Adresse des 'mutigen Soldaten der Konterrevolution'...

Könnte jedoch der russische Sozialdemokrat in Rom immerhin das Argument für sich geltend machen, daß er als Vertreter der russischen Staatsgewalt mit dem italienischen Diktator verhandelt, so hat Kadel nichts anderes im Auge, als einen neuen Bauer-nägel großen Stils, bei dem er keine Mitläufer - wie immer - die betrogenen Betrüger sein werden.

Kadel sucht, unter Hinweis auf die wirtschaftliche Verelendung breiter Schichten des deutschen Mittelstandes, eine 'eisernen Phalanx' der Kopf- und Handarbeiter herzustellen. Er tut das aber nicht, indem er das gemeinsame sozialistische Interesse dieser beiden Schichten herausarbeitet, sondern indem er an die nationalitätlichen Vorurteile der deutschen Intellektuellen anknüpft und sich ihrer rassistischen, 'patriotischen' Ideologie anhebt.

Kadel redet den Deuten um Schlageter gut an, daß sie die Sache des Volkes zur Sache der Nation machen mögen. Er verichert den bewußten Deutenden, daß sie den Kampf gegen die Entente siegreich ausfechten würden, wenn sie sich mit den Arbeitern vereinigen.

Was ist in der Sitzung der Moskauer Exekutive abgelaufen, ist so sagt dazu der 'Vorwärts' mit Recht, nichts weiter als eine Revue der Nationalsozialistischen Bewegung, für den sich Kadel neuerdings mit verächtlichem Eifer ins Zeug legt. Die Politik des nationalitätlichen Bauer-nägels ist bezeichnend für die innere Unklarheit der kommunistischen Führer, die sich wie Verleumdungen nach allen Seiten drücken und fortgesetzt nach dem günstigen Wind Ausschau halten, der ihr ledes Schiff vorwärts bringen kann.

Der Terror der Hitlergardien in Bayern.

Regensburg, 26. Juni (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Ereignisse bei einer Demonstration der Hakenkreuzler in Regensburg, bei der Hitler persönlich anwesend war, meldet unter Parteilichkeit in Regensburg: Vom Regensburger Ausgange der Strahlenmänner und Jungfrauen, die ihnen die Abscheu von den Hakenkreuzern, jedoch die Hakenkreuzer, die mit Gummiknüppeln auf sie ein, ohne daß sie das geringste gemacht hätten. In der Theresienstraße wurde der Arbeiter V. ohne jeden Anlaß in die Gasse geschlagen, jedoch er bewußlos liegen blieb, weil er ein republikanisches Abo-Konto hatte. Dem Arbeiter K. wurde aus dem Regensburger Ausgange der linken Hakenkreuzer mit einem Schlagstein zertrümmert. Im Laufe des Nachmittags gegen 18 bis 20 Truppen in Stärke von je zehn Hitlergardien durch die Stadt und bedrohen die Passanten mit Revolvern und Gummiknüppeln. Einbreiten der Hakenkreuzer war größtenteils erfolglos, weil die Mehrzahl der Hakenkreuzer Wertschneide ohne Nachhelfen ein Trupp von etwa 50 Mann des Reichsleistung der freien Gewerkschaften, erdrückte das Feuer auf die dort aufgestellten Wertschneide. Das Regensburger Ausgange der Hakenkreuzer zurück. Nur der Diktator der organisierten Arbeiterbewegung ist es zu danken, daß es nicht zu schwerem Blutvergießen kam.

Die Untersuchung der völkischen Mordfemeten.

Der Soz. Parl. Dienst schreibt:

Die Untersuchung über den Mordmord der Reichsminister in Paris liegt zurzeit in den Händen der mecklenburgischen Justizbehörden. Inzwischen sprechen Anzeichen dafür, daß die Angelegenheit dem Staatsgerichtshof in Leipzig übertragen wird, denn es hat sich nach unserer Kenntnis der Dinge immer deutlicher herausgestellt, daß die Angelegenheit in engstem Konnex mit der Reichsorganisation als solcher liegt gegen die bekanntlich das Justizministerium vor dem Reichsgerichtshof nach Weimar. Freilich, der mecklenburgische Staatsanwalt scheint für die politische Seite der Angelegenheit wenig Verständnis und noch weniger Interesse an den Tatsachen zu haben. Inzwischen ist es der Berliner Politischen Polizei gelungen, sehr wichtige Tatsachen festzustellen, die den Zusammenhang zwischen den leitenden Stellen der Reichsorganisation und dem Mordmord bezeugen.

Für all das zeigen jedoch der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter in Schwerin so wenig Interesse, daß sie unbegreiflicherweise die beiden Vetsgrößen der Deutschvölkischen Freiheitspartei in Paris, den Kaufmann Waffels und den Fabrikanten von Harb, nach wenigen Stunden wieder auf freien Fuß setzen, obwohl diese nach der ganzen Sachlage mindestens als Anstifter sehr stark in Frage kommen.

Würden nicht rechtliche Gründe an sich schon genügen, um die Angelegenheit den Mecklenburger Justizbehörden zu entziehen und im Zusammenhang mit dem schwebenden Verfahren gegen Reichsminister dem Reichsgerichtshof zu übergeben, so müßten denn auch die politischen Momente unbedingt dafür sprechen. Es ist klar, daß die Mecklenburger Justizbehörden sich in den letzten Monaten, als die Deutschvölkische Freiheitspartei in allen deutschen Ländern, mit Ausnahme natürlich von Bayern, verboten wurde, der schweren Unterlassungssünden schuldig gemacht haben. Gerade in Mecklenburg hatte die Reichsorganisation eine solche Ausdehnung und Stärke gewonnen, daß ihr Treiben immer frecher, immer brutaler und immer gefährlicher wurde. Dennoch wurde auf Anträge der Mecklenburger sozialdemokratischen Mitglieder immer wieder geantwortet, das Mecklenburger Reich für ein 'heimliches Verbot' wie in Preußen nicht aus! Man vertritt es daher, wenn die Mecklenburger Justiz den Reichsminister Mord als ein gewöhnliches Verbrechen zu behandeln bestrebt ist und keine sonderliche Neigung verleiht politische Zusammenhänge aufzudecken, die letzten Endes für sie selbst bedrohend sind.

Aus Anlaß der Aufdeckung der Mecklenburger Mordfeme am Dienstag vormittag auch in Berlin zwei Personen verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, von der Mordfeme unterrichtet gewesen zu sein. Es handelt sich um Mitglieder der Reichsorganisation Zentralschwarz.

Bommersther 'Jungsturm'

zieht auf Arbeiter.

Ueber einen Zusammenstoß zwischen dem reichsstadischen 'Jungsturm' und Arbeitern in Dramburg (Bommern) erfahren wir aus Stettin folgendes: Der 'Jungsturm', eine mit der Deutschnationalen Volkspartei und dem Deutschnationalen Offiziersbund im engsten Zusammenhange stehende Jugendorganisation, die durch die Tragen von Uniformen und den Führen der jeweiligen Kampfbanner nach altem militärischen Muster schwarz, rotweiß und durch teilweise Bewaffnung mit Pistolen sich einen militärischen Anstrich zu geben verstanden hat, hielt am Sonnabend eine Sommerfeier in unmittelbarer Nähe der Stadt Dramburg ab. Durch das Verhalten der jungen Leute schloßen sich Arbeiterkreise an und es kam zu Zusammenstößen. Der herbeigerufene Landwehrerich mit einigen Volkzeitungen und suchte zu vermitteln. Trotzdem kam es abermals zu Zusammenstößen, in deren Verlauf Jungsturmlaute eine Anzahl von Volkzeitungen an sich nahmen. Ein Arbeiter wurde getötet, ein zweiter durch Bauchschuß lebensgefährlich verletzt und drei weitere verwundet. Als jetzt die Arbeiter in größter Erregung auf die Jungsturmlaute losgingen, gab es auch bei diesen einige Verletzte. Die Stettiner politische Polizei hat Beamte zur Untersuchung der Angelegenheit entsandt, jedoch eine genaue Klärung der Zusammenhänge bedürftig. In der Bevölkerung herrscht große Empörung über das durch die Jungsturmlaute angerichtete Blutvergießen. Allgemein wird die Auflösung der ganzen militärischen Jungsturmorganisation gefordert. Auch erscheint es unbedingt erforderlich, festzustellen, wer den unreifen Büchsen des Jungsturms Waffenstücke ausgehändigt hat.

Schlachten allein kämpfen, und es verging kein Tag, an dem nicht jemand einen Schlag gegen den herrlichen Bau seiner Wehrzeugen geführt hätte. Jeder Mensch, mit dem er zusammenkam, war ein Abolitionist, seine Schulfameraden waren Abolitionisten, ja sogar die Diensthelfer waren es.

Seines Vaters Diener war ein freier Neger, ein ernster, grauhaariger Mann. Von der kleinen Lucy überredet, befragte Allan den Neger, ihm seine Geschichte zu erzählen, und er erzählte, daß er seit in Kentucky zehn Jahre lang Sklave gewesen, habe sich Jahre lang aus dem Neger geachtet, um sich freizukaufen zu können. Da er dann von seinem Herrn betrogen, an einen anderen verkauft worden war, flog er nach Kanada, verdiente noch einmal die Loskaufsumme.

Und was wurde aus den Ideen über die richtige 'Sphäre' für die Schwarzen, wenn man in einer Stadt wohnte, wo Tausende von Negern frei, wohlhabend und allgemein geachtet lebten.

Je mehr Allan mit seiner Umgebung kritisierte, desto gründlicher erkannte er, daß er von der Sklaverei weniger wisse, als seine Mitbewohner. Er konnte bloß die Seite, die er daheim gesehen hatte, nun jedoch hörte er furchtbare Dinge, die er nicht einmal geträumt hatte, hörte von den Juckerplantagen in Louisiana, wo die Plantagenbesitzer nach dem Prinzip handelten, es sei am billigsten, die Arbeiter im Verlaufe von sieben Jahren zu Tode zu arbeiten und dann wieder neue zu kaufen, hörte, daß Virginia ein einziges großes Weidengestüt sei, von wo man aus jährlich zwanzig- bis dreißigtausend Neger nach den Südstaaten verkaufte wurden. Er las die Geschichten, wie Neger von betrunkenen Aufsehern zu Tode geprügelt, wie junge Mädchen der Sklaverei verkauft, wie freie Neger aus dem Norden entführt und in die Sklaverei zurückgebracht wurden. Bei solchen Anlässen bekam Allan einen Wutanfall, lief fort, schwor, er werde mit niemandem mehr über die Sklaverei sprechen.

Politisch betrachtet, schien die Sklaverei tot zu sein, und wäre es vielleicht auch geblieben, wenn nicht das Gesetz gegen die Sklaverei gewesen wäre. In Boston allein gab es Tausende von Negern, die vor zehn oder zwanzig Jahren aus den Südstaaten geflohen waren. Viele hatten geheiratet, Kinder gezeugt, und nun konnte jeden Tag das Schwert auf sie niedersinken. Im Jahre 1852, da Allan nicht mehr heimkehrte, sondern außerst glücklich und zufrieden war, herrschte in Boston wilde Aufregung. Ein flüchtiger Sklave namens Gadswain wurde über Nacht von Schwarzen entführt worden. Später erregte sich das gleiche mit einem Sklaven namens Sims. Die Abolitionisten überschwebten die Stadt mit aufbegehrenden Plakaten; dennoch wurde Sims, von dreihundert Polizisten und Milizmännern geleitet, nach Savanna entführt.

(Fortsetzung folgt.)

Wie gleich so sehr dem Willen der Mutter in Valley-Hall. Sie nahm den heimwehtranken Knaben mit offenen Armen auf, entdeckte Allan die furchtbare Last, daß sie eine Abolitionistin sei. Sein offenkundiges Entsetzen belustigte sie, und der arme Allan hatte nun schon seine zweite Niederlage erlitten; er nahm das Jagdmesser und versetzte es in seiner Lade.

Mit keinem Better Tod, einem schönen blonden, um ein Jahr jüngeren Knaben, hatte er sich gleich angefreundet; die kleine Lucy jedoch, die drei Jahre jünger war, verhielt sich abweisend, ließ, während die Knaben spielten, in einer Ecke und starrte sie mit großen Augen an. Da Allan mit ihr reden wollte, erklärte sie unermüdet, mit strenger Feindschaft: 'Ich habe gehört, daß du Sklave bist.'

Liane Mary, die gütige, verliegte Allan niemals; mit Lucy jedoch gab es täglich Streit. Wurde Allan im Disput geschlagen, so suchte er Zuflucht bei seinem Vater, doch gab er dies allmählich auf, denn Hauptmann Montague erzwangte jeglichen Sinnes für Honorar, und er war außerdem eifersüchtig auf die neuen Einflüsse, denen der Knabe sich nicht entziehen konnte. Henry Montague war stets ein reizbarer kleiner Mann gewesen und seitdem er hintzte, war er es noch weit mehr. Er erklärte während, er bedürfte seiner ganzen Selbstbeherrschung, um in dieser verdammten Stadt überhaupt leben zu können. Jede Zeitung, die er zur Hand nahm, war von dem Geheiß der schwarzen Radikalen über das Verhalten Daniel Websters erfüllt, und jeden Morgen warf Herr Montague die Zeitung zornig auf den Boden und rief: 'Sie mögen nur so fortfahren. In drei Monaten ist der Süden aus der Union ausgestoßen!'

Doch mußte Henry Montague allmählich einsehen, daß dem Süden nichts anderes übrig bliebe, als sich in das Unvermeidliche zu begeben. Das Ringen in Washington währte den ganzen Sommer, doch wurde die Angelegenheit schließlich Punkt für Punkt geregelt. Einer der Punkte des Kompromisses war das unerhörtliche Gesetz gegen 'flüchtige Sklaven', das nun endlich auch durchzuführen werden sollte. Hauptmann Montague erkannte, welche bittere Bille dieses Gesetz für den Norden war, und begann zu finden, daß doch nicht alle Kompromisse auf einer Seite gewesen seien. Es gab in den freien Nordstaaten etwa zwanzigtausend flüchtige Sklaven; würde das Gesetz tatsächlich durchgesetzt, so konnte dies für den Süden von großer Bedeutung sein.

Allan besuchte die Schule, arbeitete fleißig, denn er hatte das Unglück seiner heimischen Bildung mit viel Beschämung erkannt.

Vom ersten Tage an hand Allan, als Individuum, seiner ganzen Umgebung abgemessen gegenüber. Hätte ihn jemand geholfen, hätte sich sein Vater mehr mit ihm abgegeben, vielleicht wäre der Knabe zu einem Kompromiß gelangt. So aber mußte er alle

### Der Wohnungsausschuß des Reichstages

Die Beratungen über den Gesetzentwurf zur Änderung der Bestimmungen betreffend Maßnahmen wegen des Wohnungsmangels fort. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Gebäude und Räume von Behörden und öffentlichen Körperschaften dem Zugriff des Wohnungsausschusses ebenfalls unterliegen sollen, wie es bei privaten Wohnungen der Fall ist.

Nach einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes hat der preussische Wohnungsausschuß die Geltungsdauer sämtlicher auf Grund der Mietergesetz (Wohnungsmangel) getroffenen Anordnungen, insbesondere auch die auf den 30. September 1922 festgesetzten, bis zum 30. September 1923 verlängert.

### Lozale Politik der Welfen.

Das Direktorium der deutsch-hannoverschen Partei veröffentlicht in der „Sannoverschen Landeszeitung“ ein Schreiben der Abgeordneten Alpers und Graf Bernstorff an den Minister des Innern, in dem sie sich der Ansicht des Ministers anschließen, daß die wünschenswerte Gesetzgebung im Hinblick auf die Abwehrkampfe gegen den Einbruch Frankreichs in das Ruhrgebiet eine Volksabstimmung (über Neugliederung des Reiches durch Lösung Hannovers von Preußen innerhalb des Reiches. Vgl.) zurzeit noch verbietet. Sie erklären weiter, eine Abstimmung im September sei aus praktischen Gründen unmöglich. Da der Minister aber eine weitere Zurückziehung des Antrages für unmöglich erachte, zogen sie hiermit ihren Antrag vom 18. September 1922 zurück und beschließen sich vor, den Antrag bei gegebener Zeit erneut einzubringen.

### Vor neuen Postgebührenhöhen.

Die jetzt geltenden Postgebühren erfahren bekanntlich zum 1. Juli eine Erhöhung. Derselbe Erhöhung wird aber bereits nochmals am 1. August angekündigt. Schon hat die Reichspostverwaltung, die Tarifkommission des Reichspostamts einberufen, um ihm eine neue Gebührenerhöhung auf der Grundlage eines Fernbriefes von 1600 Mark und der Fernpostkarte von 400 Mark ab 1. August vorzuschlagen. Der Brief im Ortsverkehr soll sich dann auf 400 Mark, die Postkarte auf 200 Mark stellen. Die Telegrammgebühren werden sogar verdreifacht, sobald das Wort dann 600 Mark kosten soll. Die Fernsprechggebühren werden eine dreifache Erhöhung erfahren und das einzelne Gespräch sich statt auf 150 auf 500 Mark belaufen.

Während in Groß-Berlin am Tage durchschnittlich 80.000 bis 90.000 Telegramme aufgeschickt wurden, wurde am 22. Juni — einem der kritischsten Tage für die Mark — der bisherige Höchststand an aufgeschickten Telegrammen in Berlin mit 154.262 erreicht. Dabei gaben einige der Aufschicker mehrere hundert, andere sogar mehrere tausend Telegramme gleichzeitig auf.

### Generalversammlung der G.G. deutscher Konsumvereine.

Im Anschluß an den 20. Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine in Götting fand am 21. Juni die 29. Generalversammlung der Großen-Konsumvereine deutscher Konsumvereine statt. Zu Beginn dieser Versammlung, die von 244 Vereinen mit 454 Stimmberechtigten besucht war, während weitere 240 Delegierte ohne Stimmrecht anwesend sind, gab der Geschäftsführer Overling den Geschäfts- und Jahresbericht. Der Vergleichszweck sei unter heutigen Verhältnissen nur noch der Mengenverbrauch maßgebend. Während im ersten Quartal 1913 im Haushalt 42 Prozent des Einkommens für Lebensmittel aufgewendet wurden, waren es im ersten Quartal 1923 86 Prozent. Betrachtlich ist der Rückgang des Mengenverbrauchs an Brot. Der Fleischverbrauch der Mitglieder ist im Berichtsjahr um 46 Prozent zurückgegangen und dürfte heute sogar auf 25 Prozent gesunken sein. Der Rückgang des Bierverbrauchs beträgt 19 Prozent, der Milch 15 Prozent. Im Verbrauch gestiegen sind Zucker und Margarine. Trotz aller Schwierigkeiten sei die G.G. immer noch die beste Warenbezugsstelle. Nachdem Bäcker in Hamburg den Preisoberverzicht erlassen hatte, wurde ohne Ausnahme die Jahresrechnung genehmigt und den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat Entlohnung erteilt. Gleichfalls Genehmigung fand die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns. Die vorgeschlagene Erhöhung des Stammkapitals bis zu 1000 Millionen Mark wurde einstimmig beschlossen. Für die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder erfolgte Wiederwahl.

Im Anschluß tagte noch die 11. Generalversammlung der Verlagsvereine deutscher Konsumvereine, auf der 304 Geschäftsleute mit 607 stimmberechtigten und 203 nichtstimmberechtigten Delegierten vertreten waren. Das Geschäftsjahr 1922, über das Bülffers Berichtete, stellt erfreuliche Fortschritte fest. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der Geschäftsführung Entlohnung erteilt; die Erhöhung des Stammkapitals bis zu 100 Millionen Mark wurde nach kurzer Begründung beschlossen, worauf die Legung mit der Wahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ihr Ende erreichte.

Der nächste Genossenschaftstag wird voraussichtlich in Ulm stattfinden.

### Gewerkschaftsbewegung.

#### Tarifverhandlungen für die Versicherungsangestellten.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Mit dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen wurde gestern in Berlin über das Gehalt für die ersten Junihälfte verhandelt. Das erste Arbeitgeberangebot lautete: Gehilfen und Junggehilfen 85 Prozent, Vorklassen A und B 100 Prozent, Tarifklassen mit weniger als 8 Berufsjahren 100 Prozent, Klasse I mit weniger als 4 Berufsjahren 100 Prozent, Klasse I mit mehr als 4 Berufsjahren 120 Prozent, Klasse I mit mehr als 8 Berufsjahren 120 Prozent. Es gelang, durch Verhandlung folgende Verbesserung zu erzielen: Für den Monat Juni wird auf das Monatslohn Zuschlag gezahlt: für Gehilfen und Junggehilfen 130 Prozent, für Vorklassen, Tarifklassen und Spesen 140 Prozent; ferner wurden

erhöht: die Alterszulage auf 2400 Mark, die Haushaltszulage auf 3000 Mark, die Kinderzulage auf 4000 Mark.

Auf dieser Basis unterzeichneten VVA, GGA und ZVA das Abkommen, nachdem die Forderung unseres Verbandsvertreter, daß zwischen dem 10. und 12. Juli über eine vorläufige Zustimmungsverordnung verhandelt wird, akzeptiert wurde. Der VVA lehnte — anscheinend aus agitatorischen Gründen — die Unterzeichnung ab.

Vorstehende Regelung gilt auch für die Angestellten in Provisionsgenerallagenturen Ober- und Nieder-Schlesien, da gleichzeitig am 25. Juni zwischen dem Schlesischen Arbeiterverein und den vier Angestelltenverbänden ein Bezirksvertrag abgeschlossen wurde, welcher im Kartell der Eigentümer dieser Betriebe Rechnung trägt und stets die jeweilige Gehaltsabelle des VVA als Tarifbestandteil anerkennt. Eine Ausnahme bilden die Bezüge der Lehrlinge in Provisionsgenerallagenturen. Für diese ist eine vorläufige Regelung getroffen, nach welcher für Juni 100 Prozent zu den Monatsgehältern gezahlt werden.

#### Aktion, Kohlenarbeiter!

Die neuen Lohnsätze für Kohlenarbeiter mit Wirkung ab 25. Juni sind im Bureau des Deutschen Verkehrsbandes, Margaretenstraße 17, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags oder von 5 bis 7 Uhr nachmittags unter Vorlegung des ordnungsmäßigen Mitgliedsbuches abzuholen.

#### Jubiläumsvorstandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Kassel, 20. Juni. In der Stadthalle in Kassel wurde am Sonntag in Anwesenheit zahlreicher im- und ausländischer Persönlichkeiten der 13. Vorstandstag des Deutschen Holzarbeiterverbandes, mit dem sich zugleich auch der Tag des 30-jährigen Bestehens jährt, eröffnet. Nach Eröffnung der Begrüßungsansprachen wurden zu Vorstehenden gewählt: Tarnow, Berlin, Carl-Rohlf, zu Schriftführern Krohn, Jüterbog, Winter, Gerken, Odenburg, Fühse, Wetzlar, Benzels, Höchst und Grahl, München.

In der ersten Arbeitssitzung am Montag wurden die Anträge der Kommunisten auf verlängerte Redzeit, auf Zulassung von Korreferenten und auf Einladung einer Delegation der russischen Holzarbeiter als Gäste mit großer Mehrheit abgelehnt. Den

#### Bericht des Vorstandes

erstattete dann Tarnow. Er verwies auf den gedruckten vorliegenden Bericht, dessen allgemeine Angaben durch Einzelheiten ergänzend. Eingehender beschäftigte sich der Redner mit der Stellungnahme zur Arbeitsgemeinschaft. Schon der letzte Vorstandstag habe in Hamburg den Beschluß gefaßt, die Schaffung verfassungsrechtlicher und gesetzlich fundierter Organe zu fordern, durch welche die Arbeiterkraft an der Wirtschaftsführung verantwortlich teilnimmt. In diesem Beschlusse war auch die Auffassung ausgeprochen, daß die Organisation der Arbeitsgemeinschaften zeitlich befristet sein und erlöschen müsse, wenn die Arbeiterkraft auf rechtlicher und gesetzlicher Grundlage zur Mitverantwortung berufen wird. Diese Auffassung soll von dem diesmaligen Vorstandstag einer Nachprüfung unterzogen werden. Tarnow erinnerte an die Kämpfe, die um die Frage der Arbeitsgemeinschaft in grundsätzlicher und tatsächlicher Hinsicht geführt worden sind. Hier handelte es sich um die grundsätzliche Frage, die schon in anderer Form in der Arbeiterbewegung ideologisch diskutiert worden ist, nämlich darum, ob die Arbeiterkraft ihren Einfluß überall dort geltend machen soll, wo sich die Möglichkeit dazu bietet, oder ob sie warten soll, bis sie das Mitbestimmungsrecht erlangt hat. Ebenso wie die Arbeitsgemeinschaft war die Idee der Tarifgemeinschaft umstritten, bis sie sich durchsetzte als eine unabwendbare Notwendigkeit, an die zu rütteln sich verantwortungsbewußte Gewerkschaftler nicht mehr unterfangen. Dem Vorstandstag wurde in konsequenter Fortführung seiner Arbeitssitzung und insbesondere des Hamburger Beschlusses eine Entschließung vorgelegt werden, in welcher der VVA aufgefordert wird, für den weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Demokratie die Sorge zu tragen und aus der Arbeitsgemeinschaft auszutreten.

Tarnow wandte sich dann der kommunikativen Zellenbildung innerhalb der Gewerkschaften zu. Die KPD will die deutschen Gewerkschaften für ihre politischen Zwecke anspannen. Wenn man nur sagen wollte, es handle sich hier um Meinungen und Anschauungen, die verschieden gewertet werden können, so gibt es aber doch Beweise, die mehr handgreiflicher Natur sind. Wir haben in unserem Verband eine geschlossene kommunistische Nebenorganisation. (Lebhaftes Bewegen.) Man hat sich nicht mehr damit begnügt, sogenannte Zellen zu bilden, sondern man hat sich zu einer festen Organisation aufgeschlossen. Der Redner zeigte eine Mitgliedsliste vor, die den Aufbruch „Gewerkschaftsopposition (Schwarze Holzarbeiter)“ trägt und mit besonderen Beitragsmarken versehen war. (Lebhaftes Bewegen.) Es ist somit gekommen, daß neben den legalen Organen unserer Organisation illegale geschaffen worden sind, die zu den Fragen der Verbandspolitik Stellung nehmen und über die internen Vorgänge des Verbandes ihren Auftraggebern, nämlich der Zentrale der kommunistischen Partei, Bericht erstatten, damit diese dieses Material auswertet für einen schamlos geführten Kampf gegen die deutschen Gewerkschaftsorganisationen. Der Verbandsvorstand ist gegenüber diesen Bestrebungen bisher immer sehr loyal verfahren, weil er nicht daran glaubt, daß dieser Keimzellenbewegung ein Erfolg beschieden sein wird. Wir dürfen uns aber unsere Arbeit nicht erschweren lassen durch Leute, die keine Verantwortungsgesühl in sich tragen und nur der Zweck dienen, die Gewerkschaften zu einem Machtmittel einer politischen Bewegung zu degradieren. Besonders dürfen wir nicht mehr zugeben, daß Vertrauensstellen in unserer Organisation für die Zwecke der kommunistischen Partei mißbraucht werden. Der Verbandsvorstand wird dem Vorstandstag eine Resolution zur Beschlußfassung unterbreiten, in der er um die Ermächtigung ersucht, gegen diesen Mißbrauch der Organisation vorzugehen.

In der Nachmittagsitzung wurde die Vorstands-Berichtserstattung fortgesetzt. Es folgten der Kasselerbericht, der Bericht des Verbandsratschusses, der Redaktion und der Preiskommission. Anschließend wurde in die Diskussion eingetreten, die sich hauptsächlich mit der Arbeitsgemeinschaft und der kommunistischen Opposition befaßte. Während sich der Vorstandstag einig war in der

Abwehr der kommunistischen Bestrebungen, waren die Ansichten über die Arbeitsgemeinschaft sehr geteilt. Abgenommen wurde eine Entschließung, in der sich der Vorstandstag erneut die wirtschaftlichen Demokratie bekennt und in der weiter gesagt wird:

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Achtung! Bildungskursus für den Kreis Neumarkt! Der Bildungskursus für den Kreis Neumarkt beginnt am Sonntag, den 1. Juli, vormittags um 8 Uhr, in Neumarkt, „Gelber Löwe“.

Zum Vortrag gelangt: „Die deutsche Reichsverfassung“. Der nächste Vortrag ist Sonntag, den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, ebenfalls im „Gelben Löwen“ zu Neumarkt.

Am Sonntag, den 15. Juli, ist der letzte Vortrag der im selben Lokal und zur selben Zeit stattfindet.

Redner für alle Vorträge: Genosse Müde-Breslau, Leiter des Arbeitsamtes und Mitglied des Bezirksausschusses.

Alle Parteigenossen und Genossinnen, sowie Kollegen der freien Gewerkschaften des Kreises Neumarkt, die den Kursus besuchen wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen. Mitgliedsbuch der Partei oder Gewerkschaften ist als Ausweis mitzubringen.

Sozialdemokratischer Verein.  
J. U. August Kleinert.

### Der Selbstschutz Saurmas in Porzendorf.

Wie bereits neulich in der „Volkswacht“ berichtet, ist der Selbstschutz des Kreises Neumarkt auf Verlangen der Großgrundbesitzer während des Landarbeiterstreiks gegen die Landarbeiter eingeleitet worden.

Interessant dürfte es jedenfalls für unsere Leser sein, die Leute kennen zu lernen, die aus der Gegend mitgemacht haben.

#### Herr Streckenbach,

keines Zeichens Eisenbahnbesitzer. Dieser Mann, der auch nebenbei noch Führer der Deutschnationalen von Canth ist, identisch nicht, das Gehalt von der Republik zu empfangen, sonst aber Organisationen angegehört, die verboten sind und den Sturz der Republik herbeiführen wollen. Streckenbach hat während der Unruhen, die durch den Selbstschutz verursacht wurden, die Quartiergehälter an die Leute ausgezahlt. Er fungierte also als Zahlmeister. Es wird die höchste Zeit, daß ein so treuer Beamter der Republik dorthin geschickt wird, wo er hingehört.

Ferner sind noch Mitglieder dieser Verhörororganisation, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, die Herren Meier, Bahnhofsbesitzer, König, Wirtschaftsassistent, Pflüpp, Arbeitsnachweiser, Freich, Sohn des Baumfabrikanten Freich, und Georg Walter, Sohn des Handelsleiters Walter, sämtlich aus Canth.

Diese Herren also haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeiterkraft niederzuknüppeln, die Republik zu stürzen, um die Junker wieder zur alten Macht gelangen zu lassen.

Im übrigen sind Personen, die verboten Organisationen angehören, nach dem Gesetz zum Schutze der Republik mit Gefängnis zu bestrafen.

Die Arbeiterkraft des Kreises Neumarkt wird gut tun, auf diese Leute ein wachsames Auge zu richten und uns über alle Fälle berichten, die beweisen, daß der Selbstschutz noch nicht aufgelöst ist oder wer noch dieser Organisation angehört.

#### Herr von Schiller-Lobetin

beehrt uns mit einer Berichtigung über unsere Darstellung des von ihm bestellten rechtsradikalen Terrors im Kreise Neumarkt. Wir würden seine Berichtigung abgedruckt haben, obgleich sie dem Pressegesetz nicht entspricht, wenn er es sich nicht bei uns durch die Art dieser Berichtigung auch den Glauben an die subjektive Ehrlichkeit seiner Behauptungen vererbt hätte. Nach Herrn von Schiller ist Herr von Saurmas-Kelch ein Nazist, der mit einem Gefolge von friedlichen Missionaren, Palmzweige in den Händen, den Kreis Neumarkt durchwanderte, um zahlreiche, blutige Lintsradikale, von denen jeder eine Kanone in der Hosentasche hatte, zu bekehren. Schiller tut recht daran, seine Formulierung dieser Behauptung zuerst der „Schlesischen Zeitung“ anzukündigen, wo Interessenten sie nachlesen mögen. Die „Volkswacht“ kann den Landarbeiterstreik lieber nicht im Sinn der heileren Götter behandeln.

#### Die Katastrophopolizei der Bürgerregierung.

Das war das Thema, über das während der Werbewochengesprochen wurde. Genosse Kleinert, Canth sprach am Sonntag, den 17. Juni, nachmittags, in Buschwitz, wo trotz des strömenden Regens eine ganze Anzahl Leute erschienen waren, um sich zu orientieren, was die Regierung Cuno bis jetzt gekostet hat. Viel konnte von den Leistungen natürlich nicht mitgeteilt werden und das wenige, was die Bürgerregierung gemacht hat, hat sich noch gegen die schaffenden Stände gerichtet. Darum muß es in der Zukunft heißen: Festen Zusammenhalt der arbeitenden Stände, denn nur dadurch können wir uns retten.

Am 21. Juni fand eine sehr stark besuchte Versammlung in Canth statt, in der ebenfalls Genosse Kleinert sprach. In Schmöllz am 22. Juni und in Sachwitz am 23. Juni waren die Versammlungen ebenfalls sehr gut besucht. Überall war die Stimmung die gleiche: Kampf gegen die Verelendung des Volkes und die Bürger-Regierung, die das Volk vor der schamlosen Ausbeutung des Devisenschiebers, Zunters und Schlorbarons nicht schützt.

Reichswehr. Zu einem Zusammenstoß zwischen streikenden Landarbeitern und einem Kommando Schupo kam es am Montag. Die zum Schutz Arbeitswilliger bereit gehaltene Schupo wurde von Streikenden in der Erregung entwirrt. Nach Entsetzen von Verhaftungen wurden den streikenden Landarbeitern die Waffen wieder abgenommen, wobei leider ein Arbeiter durch einen Schuß getötet wurde.

**SUNNENLICHT**  
**SEIFE**  
**NIMM MIT AUF DIE REISE!**

Schulgeldberhöhung.

Vom 1. Juli ab werden folgende Schulgeldsätze erhoben: an den höheren Schulen von Einheimischen für das erste Kind 80 000 Mark...

Für Studenten und Schüler.

Am 24. Juni ist eine Erneuerung bei der hiesigen Straßenbahn für die Fahrberechtigung für Studenten und Schüler über 18 Jahre eingeleitet.

Kleingartenland.

Wer im Stadtkreise Breslau Kleingartenland wünscht, wird aufgefordert, in der Zeit von Anfang bis Ende Juli, wöchentlich von 8-1 Uhr...

gewünschten Fläche mit der Verpflanzung, daß noch kein Gartenland bebaut wird...

Als Kleingartenland gilt nur Land, worauf Kartoffeln, Gemüse, Obst und andere Früchte für den eigenen Bedarf...

Seit 35 Jahren als Zeitungsträger im Dienst der Volkswacht steht am 1. Juli das Ehepaar Robert und Martha Schön...

Der Gehalt für Schornsteinfeger wird vom 1. Juni ab durch einen Zuschlag von 200 Prozent erhöht.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 25. Juni ab bis auf weiteres zum Preise von 150 000 Mark...

von 150 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 225 000 Mark für ein Zehnmarkstück...

Table with exchange rates for various currencies and gold prices. Columns include 'Es wurden an der Berliner Börse bezahlt', '26. 6.', and '25. 6.'.

Table with exchange rates for various currencies and gold prices. Columns include 'Wasserstand vom 26. Juni 1923' and 'Breslau (Unter-Deisel)'.

Denkt an das Parteiotopfer!

Familien-Anzeigen

Nachruf Heinrich Kuhnt. Am 21. Juni verschied durch Unglücksfall unser lieber Genosse...

Frau Meta Pakosch. Am Montag, den 25. Juni, verschied die Ehefrau unseres Mitgliedes...

Mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten sind wir aus Rücksicht auf die enorme Lasten...

Bei Lungen- und Asthmaleiden. Tuberkulose mit Nachtschweiß, Husten, Erbpfe, Halsweh...

Ueber die Wirkung v. Apoth. Haber's Radiumseife und Creme. schreibt u. a. Herr Hans Schwarz...

Gold, Silber Brillanten Platin, Zähne, Dublee. Bruno Grundmann, Klosterstraße 23.

Herrenbekleidungs- und Herrenhüte. bei W. 13 Geiselt. d. Str.

Warnung! Schieber, die meine Frau Maria Wiedehopf geborene Henschel...

Gelegenheitskauf! Schöner Ankleideraum. Bruno Wollnahrt...

Stadttheater. Mittwoch 7 Uhr. Der Wiberpenfligen Jähmung.

Schauspielhaus. Freitag 6 Uhr. Die Meierklinger von Nürnberg.

Thalia-Theater. Täglich 7 1/2 Uhr. Die Sache mit Lola.

Ober-Bayern. Kartenstraße 65. Täglich: 502.

Gr. Konzert. Sonntag Anfang 4 Uhr. Sportartige Sporthosen Sportjoppen Stoff u. Samt...

Wichtig! Wiederverkäufer. Rother & Co. Wallstraße 27, II.

Sarurühren- und Bielenleiden. „Coba“ hergestellt nach D. R. P.

Möbel. Karsunky & Co. Rosenthaler Str. 2, I.

Friesbrot. Kries Nährmittel. Mehlgasse 30.

CLAUBURG. Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt. Lissi, die Kokotte.

Konzertthaus Wappenhof. Heute Mittwoch: Gr. Militär-Abend-Konzert.

Luna-Park. Heute Mittwoch: Großes Garten-Konzert. Großes Kinderfest.

Radrennbahn Grünziche. Sonntag, den 1. Juli. Grob. Fliegerpreis von Schiesien.

Grob. Fliegerpreis von Schiesien. 2 Dauer-Rennen. Wegmann, Kuschkow, Feja, Schröter, Brummer.

Altgummi! Auto-Fahrrad-Schläuche und -Mäntel kauft Otto Glück.

Poseidon-Volksbad / Wilhelmsruh. Sonntag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr: 18. Stiftungsfest des Schwimm-Vereins Poseidon e. V.

Fußball-Wettspiel. Sonntagabend 5 Uhr, Südplatz Krietzern: Süd I gegen Eintracht I-Leipzig.

Inferate. erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg! Logis. 2 Zimmer-Wohnung.

Tausche. 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Tausche. meine Wohnung mit Hausbesitzung...

Arbeitsmarkt. Heizungsmonteure mit langjährigen Erfahrungen und guten Zeugnissen...

Duergelonne. (10-15 Jahre) für große Industriebauten sofort gesucht. Zeitungsträgerinnen für Selentstraße...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 27. Juni.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Arbeiterjugend.

Heim 12. Die Zusammenkünfte im Hortraum für die Arbeiterjugend finden nicht mehr Donnerstags sondern Freitags statt.

Zur Fahrt nach Braunsau können keine Teilnehmer mehr angenommen werden.

Morgen 7 Uhr findet die Funktionserhebung statt.

Jungsozialisten. Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht bei uns Genosse Dr. v. Garmb. über die Entstehung des Rechts vom Standpunkt des historischen Materialismus.

Gründung der Niederschlesischen Landesbühne.

Der Arbeitsausschuss der Niederschlesischen Landesbühne hat für den 15. Juni die Provinzialverwaltung, die Kreisverbände, Städte und größeren Landgemeinden zu einer Aussprache über die Gründung der Niederschlesischen Landesbühne G. m. b. H. in das Oberpräsidium eingeladen.

Lunapark-Aktien.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Das Lunapark-Unternehmen, das, wie die Ankündigungen zeigen, dem Zuge der Zeit folgend, wie die gleichartigen Unternehmungen in Berlin, Hannover, Hamburg usw., in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 100.000.000 Mark umgewandelt werden soll, bedarf noch weiteren Kapitals, um den Vermögensgegenstand im allergrößten Maße betreiben zu können.

Der Geentig.

Für ein Buch von hundert Anekdoten über den ehemaligen König von Sachsen wird gegenwärtig an den Breslauer Anschlagläschen Reklame gemacht.

Am heutigen Tage sind an einer großen Anzahl von Anschlagläschen in Breslau Plakate erschienen, durch die für ein Buch von 100 Anekdoten über einen noch lebenden ehemaligen deutschen Bundesfürsten Reklame gemacht wird.

zu wollen, so kam in einer politisch erregten Zeit, in der selbst frühere Minister unter erhöhten strafrechtlichen Schutz gegen Befolgungen gestellt sind, diese Handlungsweise gegenüber einem ehemaligen Staatsoberhaupt auf weite Kreise der Bevölkerung in so hohem Grade aufsehenerregend wirkte, daß die Voraussetzungen des § 10 Abs. 1 Nr. 1, Ziff. 11, Abs. 17, gegeben sein dürften.

Der Polizeipräsident wird höfentlich über den Ernst der Lage nicht im Zweifel sein. Die Deutschnationalen sind in ihrem Sinne fähig, sich an dem Geentig zu beteiligen, und ihn benützend zu reisen, obwohl sie sich sonst nur auf das Herunterreißen der Republik verstehen.

Seite 7 1/2 Uhr alles in die

Volks-Versammlungen

Nedner sind die Abgeordneten: Frey, Winzer, Lang, Thiele. Versammlungsorte: Zentral-Walksaal, Bergkeller, Wilhelmsburg u. Jägerhof.

Der Raubversuch an der Dentistin Meißner.

Nieder war es die Not, die zwei Menschen zu Verbrechern werden ließ. Der 28 Jahre alte Kaufmann Günther Schubert war mit der 27jährigen Tochter der Wirtshausbesitzerin Johanna Meißner verlobt.

Schubert machte einen ziemlich beschränkten Eindruck; Frau Meißner sieht sehr verhärtet aus, man hält sie mit ihrem weißen Haar nicht für 41 Jahre, sondern um vieles älter.

Kadetten in Grünische.

Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, läßt der Verein für Kadetten auf seiner Bahn wieder ein sehr reichhaltiges Programm als 5. Renntag in diesem Sommer vom Stapel.

Der Weltmeister Walter Rütt, Oskar Peter und Paul Stolz-Berlin, Henri Meyer, Arthur Süßenmich und Heinrich-Ottens, Herzog und Schmuder-Kürnbach, Kirbs und Kirbs-Weipig, Gottfried, Ostermeier und Thibers-Hannover, Sonntag und Heinrichs-Hamburg und Buschlot-Köln.

seine Ausflüchte, speziell in der langen Weisheit, nicht die schlechtesten. Auch die Freunde der Dauerrennen werden aber nicht vernachlässigt, denn im „Großen und Kleinen Preis von Schilling“ über 30 + 60 Kilometer werden die Dauerfahrer Bergmann hinter Hüttenrauch, Kuschow hinter Hellwig, Schröder hinter Barzel und Feja hinter Eilenburg an den Start gehen.

Der Pfarrer als Schwager und Onkel.

In einer frommen Breslauer Familie ist Kindtaufe. Man läßt einen verwandten Pfarrer aus Görlitz herkommen, der in einer hiesigen Kirche die Taufe vollzieht.

Personentarifverhöhung.

Am 1. Juli werden die Personentarifpreise der ersten und zweiten Klasse und die Gepäckfrachten um 300 Prozent, also auf das Vierfache der jetzigen Fahrpreise, die Fahrpreise der dritten und vierten Klasse um 200 Prozent, also auf das Dreifache erhöht.

Die Streikleitung der Artisten teilt uns mit:

Die Wiederholung der Künstlerausstellung, die allezeit gewünscht wird, findet am Freitag, den 29. Juni, mit einem noch reichhaltigeren Programm im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt, aber ohne Tanz nach Schluß.

Der nächtliche Arbeitsnachweis, Gartenstraße 5, Zimmer 38,

ermittelt junge Leute von 14 bis 20 Jahren für landwirtschaftliche Arbeitsstellen zu Tariflöhnen.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Heute, Anfang 7 Uhr, als zwanzigste Vorstellung im Abonnement „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Operntheater (Sommertheater).

Heute, Mittwoch, und die folgenden Tage Max Mohrs Komödie „Improvisationen im Juni“.

Rebels-Theater.

Auch nach dem Jubiläum der 25. Aufführung kann sich die Schlager-Operette von Hugo Fichtl „Die tolle Lola“ mit Molly Wessely einer ungemeinerten Jugkraft erfreuen.

Bereinstalender.

Deutscher Eisenbahnerverband, Ortsverwaltung Breslau. Am Donnerstag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Mitgliederversammlung des D. E. V. statt.

**M. Keller**  
Breslau, Karlsplatz 8 — Fernsprecher Ohle 587  
Gegründet 1874  
Webwaren - Großhandlung

**Bauschienen Eisenbahnschienen**  
Eisenbahnmateriale  
Liefere vom Vorrat besonders preiswert  
**Fischer & Dräger**  
Hütten-, Gruben-, Bahnbedarf  
Breslau 5, Telegraphenstr. 1, Tel.: Ng. 8292, O. 9506

**Albert Marcus**  
Geschenkartikel  
Wirtschaftswaren / Lederwaren  
Spielwaren  
Ring Nr. 51 BRESLAU Ring Nr. 52

**Brauerei Zu den drei Kronen**  
empfiehlt  
seine selbstgebrannten  
und gutgepflegten Biere  
Breslau, Kupferschmiedestraße 5/6

Bessere  
**Wohnungseinrichtungen**  
**Josef Hirsch**  
Breslau Gartenstraße 42

**W. Klose (Inh. F. Schenkalski)**  
Tel. Ohle 4189 BRESLAU 8 Ofener Str. 31  
Ein- und Verkauf von Papierabfällen  
Makulatur, Lumpen, Alteisen, Metallen  
in größ. Posten u. Waggonladungen ab jeder Station

**J. Traumann**  
Breslau 1 : Karlsstraße 27 : Gegr. 1836  
Textil-, Kurz- u. Wollwaren - engros

**Eduard Jakob**  
Damen - Mäntel - Fabrik  
Breslau, Schmiedebrücke 46/47  
Fernsprecher: Ohle Nr. 434

**Markewitz & Lichtensteiner G.m.b.H.**  
Webwaren-Großhandlung und Wäsche-Konfektion  
BRESLAU 1, Antonienstraße 11  
: Telefon: Ohle Nr. 5655 :

**S. Schwerin Nachf.**  
Breslau 1, Am Rathaus 27 (Fuchs & Henel-Haus  
Gegründet 1834 : Fernspr.: Ring 8851/2  
Puppen- und Spielwaren : Spez.: Puppenbestandteile

**Eisenwerk August Tebbe**  
Breslau — Groß-Tschansch  
Landwirtschaftliche Maschinen

**Wolf Fischer & Co.,** Ring Nr. 16  
Großhandlung in Kurzwaren  
Strickgarnen : Trikotagen : Strumpfwaren

**W. Kirchhoff** Gegründet 1850  
Altbäberohle 11 und Hummerlei 51  
Spezialität: Kompl. Werkstatt-Einrichtungen für  
Schneider : Skatf. Futterstoffe u. Schneiderartikel  
Reserviert

**Gebr. Ehrenberg**  
Schuhwaren-Großhandel  
Klosterstraße 1 = BRESLAU 8 = Tel. Ring 3063

**Gebr. Rosenberg**  
Herrenkleiderfabrik  
Finkenstr. 44 = BRESLAU 1 = Tel. Ohle 4105

**L. Janower** BRESLAU 1  
Herrenkleiderfabrik  
Renschestr. 62  
Tel.: Ring 2480

**Max Nickel** Weißgerber-  
gasse 24  
Häute und Felle

**Feige & Co.** Gröbchenstr. Straße 191  
Eisen-Großhandlung

**Stamm und Sander** Breslau  
empfiehlt preiswerte Arbeiter-Hosen

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz C Ohne Gewähr

**Bauhütte Breslau G.m.b.H.**  
Telephon Ohle 6876 Breslau 8 Stolzestraße Nr. 3  
Stammkapital 6 Millionen Mark  
Übernahme schlüsselfertiger Bauten jeder Art  
Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Dachdeckerarbeiten  
/ Feuerungsanlagen und Kesselrohrmasuren /  
Reparaturen / Fassadenrenovierungen / Umbauten

**Salo Tichauer**  
Schuhhandels - Aktien - Gesellschaft  
Neue Taschenstraße 25 b Breslau 2 Fernsprecher Ohle 5258

**Bauhütten-Betriebsverband Schlesien G.m.b.H.**  
Telephon Ohle 2966 :: BRESLAU 1 :: Margaretenstr. 17  
Stammkapital 10 Millionen Mark  
Eigenbetriebe: Ziegelei Alt-Scheitling b. Breslau / Ziegelei Heinersdorf b. Grünberg  
Sägewerk Vorderheide b. Liegnitz - Zentrale der sozialen Baubetriebe Schlesiens:  
Angeschlossen sind die Bauhütten in Breslau, Brieg, Woblan, Bunzlau, Gleiwitz,  
Grenz, Grünberg, Landeshut, Waldenburg, Liegnitz, Militsch, Neisse, Neurode,  
Striegau, Soziale Malereigesellschaft Breslau.

**A. Bielschowsky**  
Inh. K. Grzesik **MODEHAUS**  
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 29a

**Heinrich Künstler, Breslau - Klein Tschansch**  
Telephon Ohle Nr. 2794  
Rohprodukten - Großhandlung

**Ankunft der Züge Breslau-Hauptbahnhof.**  
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D=Durchgangswagen, W=Werktag,  
S=Sonn- u. Feiertage, \*beschleunigte Personenzüge 2.-4. Klasse, + fallen bis auf weiteres aus.

Von Richtung Berlin, Dresden und Cassel.	
D12 <sup>26</sup>	D2 <sup>22</sup> 412 D5 <sup>26</sup> 845 922 1042 133 D14 <sup>25</sup> D2 <sup>26</sup> 513 *530 538 822 D9 <sup>15</sup> D9 <sup>29</sup> 1126
Von Richtung Oppeln, Beuthen, Oderberg.	
D12 <sup>22</sup> 565 73	D8 <sup>28</sup> 653 r. Neisse 1030 D11 <sup>28</sup> 291 r. Neisse 245 D2 <sup>23</sup> 536 827 *840 1020 D11 <sup>20</sup>
Von Richtung Glogow—Stettin.	Von Richt. Carlsmarkt—Oppeln.
726 125 W431 542 850 1295	554 743 1085 232 426 606 1022
Von Richtung Charlottenbrunn.	Von Richtung Gnadendorf.
716 907 354 753 S 835 915 S 1035 S	1014 153 945
Von Richtung Glatz—Mittelwalde.	
728 1013 1114 349 554 631 825 S 944 1012 1035 S	

**H. Cohn, Breslau 1**  
Blücherplatz 17/18  
Engros-Haus für Strumpfwaren, Trikotagen und Babyartikel

**H. Freudenberger, Breslau**  
Telephon Ohle 9146  
Einkauf von Häuten und Fellen jeder Art zu höchsten Tagespreisen

**Hugo Plachte**  
Breslau 10, Schießwerderstr. 44  
Telephon: Ring Nr. 8255  
Häute / Felle / Rauchwaren  
Spezialität: Hasen und Kanin

**Breitbarth & Halfar, Breslau 8**  
Ofener Straße Nr. 29c = Telephon Ring 1203  
Fensterglas u. alle anderen Sorten Bauglas — Billigste Bezugsquelle für Frühbestglas

**Ignatz Flatau**  
Ofener Straße Nr. 103 :: Telephon Ring 1900  
Holzhandlung

**Albert Rosenthal, Häutegroßhandlung**  
Breslau, Antonienstraße 17

**Tuchhandlung Bergmann & Co.**  
Alte Graupenstraße 6-10

**B. Pohl** Fabrik für E. Kakao-, Schokoladen-, Zuckerwaren.  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

**Eugen Wienskowitz**  
BRESLAU 1  
Karlsstraße Nr. 30  
Strumpfwaren :: Kurzwaren :: Garn

**Martin Strumpf**  
BRESLAU  
Holteistraße Nr. 15

**Gebr. Baginsky**  
Inh. Harry Müller  
Webwaren - Großhandlung  
BRESLAU, Karlsstraße 11 : Fernspr. R. 7059 u. 2474

**Brauerei Zum großen Meerschieß**  
Inh. E. Vogel, Reuschstr. 28  
Ausschank nur selbstgebrauter Biere

**Im Weißen Hause**  
gibt's gut Bier  
zum Schmause

**Osttag-Tabake**  
Qualitäts-Rauchtabake  
Tabakfabrik „Osttag“,  
Max Braun & Co.  
Breslau 10 Matthiasstr. 46

**J. & G. Nathan** BRESLAU 1  
Schloßohle 11 Fernruf Ring 8514  
Webwaren-Großhandlung  
Spezialität: Kleiderstoffe, Blusenstoffe

**H. Foerder & Hirschberg**  
Breslau, Neue Graupenstraße 17 :: Tel. Ohle 9163  
Strümpfe : Trikotagen : Strickgarne  
Engros Gegründet 1880 Engros

**Macholl & Hirsch**  
Herrenkleiderfabrik  
Antonienstraße Nr. 24

**Lewkowitz & Lomnitz**  
Webwaren - Großhandlung  
BRESLAU 3  
Freiburger Straße 171 Telephon Ring 7990

**Kaufhaus Goldnes Zepher**  
BRESLAU, Klosterstraße 42  
Wäsche, Schürzen, Strumpfwaren  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Handschuhe

**Karl Holtzer**  
Hubenstraße Nr. 24 :: Fernsprecher: Ohle 4607  
Automobil-Reparaturen  
Spezialität: Motorlagerungen

**Siebert Cohn, Nikolaistraße 13**  
Strumpf-, Kurz- und Wollwaren  
für Händler und Wiederverkäufer

**Brieger & Co.**  
Kurz- und Galanteriewaren en gros

**Josef Jacobowitz**  
Karlsplatz :: Fernruf: Ring 1427  
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation  
Großhandel / Wäsche- u. Schürzen-Fabrik

**Hermann Kalischer**  
Tuch-Großhandlung  
Breslau, Karlsplatz 4 Telephon: Ring 1765

**Gebr. Meister**  
Herren- und Knaben - Bekleidung  
Maß-Atelier Albrechtstraße 40

**Schuhhaus Schiffan**  
Neue Graupenstraße 7  
en gros u. en détail Telephon Ohle 4182

**Max Tworoger**  
Herrenkleiderfabrik  
Hummerlei 59/58

**Max Jacobowitz**  
Freiburger Straße 24 Schuh-Leder en gros

**Breslauer Weißblechfabrik** A. Gellman G.m.b.H.  
Ofener Str. 97-101  
Verzinkererei - Verzinkerei



